

von Krokodilen, Nilpferden, Vögeln und Fischen ernährten. Ein Teil des Stammes blieb im Sudan, andere gingen weiter südwärts in das Gebiet des heutigen Galla-Landes, und hier erhielt sich ihr ursprünglicher Name Wato. Der Teil des Stammes, der sich am Tana-See niederließ, wurde von den arabischen Agazi besiegt. Weil die hungrigen Woitos wahllos alles aßen, wurden sie von den Siegern verächtlich Dihitos, Vielfresser, genannt. Von dieser Bezeichnung rührt die heutige Form ihres Namens her.

Die Watos im Sudan und Galla-Distrikt sind Mohammedaner, die Woitos tragen Amulette nach Art der Mohammedaner und der Christen, aber ihre Lebensformen entsprechen keiner der beiden Konfessionen.

Wenn wir nicht schon anderweitig darüber belehrt worden wären, hätten wir an den viereckigen Strohütten erkennen können, daß dies Volk gänzlich verschieden von allen Einwohnern Aethiopiens war, die wir gesehen hatten.

In dem ersten Woito-Dorf, irgendwo zwischen Tenda und Dewasa, waren die Menschen versammelt, um an der Verteilung eines zerlegten Bullen teilzunehmen. Jeder Dorfbewohner hatte einen Teil zum Ankauf des Tieres beigetragen, jeder von ihnen hatte nunmehr einen Teil vom Verkaufspreis der Haut zu empfangen: Das ist ein Beispiel davon, wie die Woitos ihr Leben einrichten.

Im nächsten Dorf fanden wir um eine Strohütte herum eine Schar von Leuten versammelt, die den Tod eines soeben gestorbenen Mannes beklagten. Über einem rauchenden Feuer wurden Hühner gekocht, die für ein Festessen nach der Trauer bestimmt waren.

Wir errichteten unser erstes Lager in der Nähe von Papyrusstauden und Schilf am Ufer des Sees. Noch bevor